

osteopathie*welt*

Die Skelata[®] Methode

Das Schmerzgedächtnis durch
Rekonsolidierung und Neuro-
coaching austrocknen

General Osteo- pathic Treatment

Mit Body Adjustment Ver-
spannungen, Blockaden und
Funktionsstörungen lösen

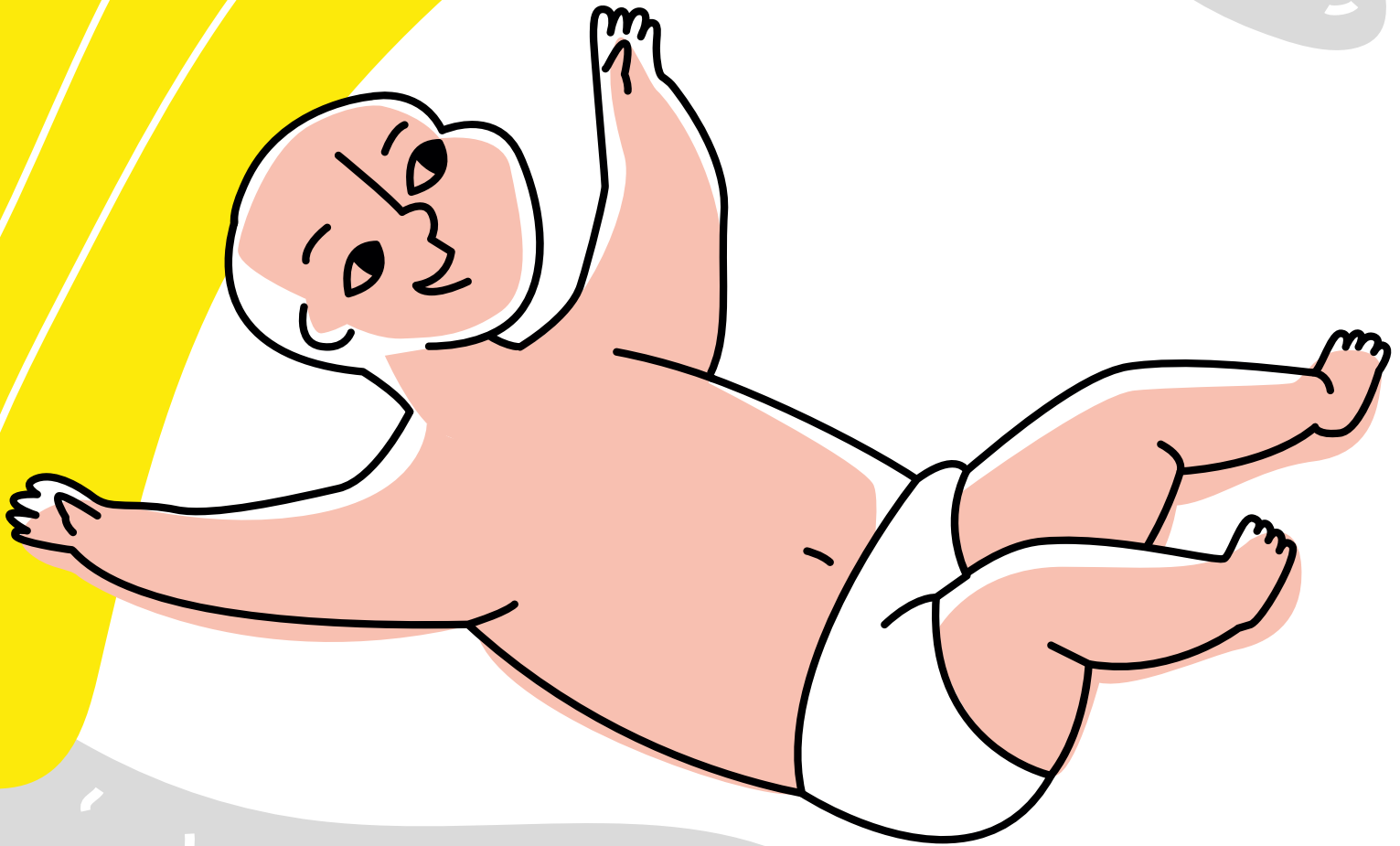
Beschwerden im Iliosakralgelenk

Schnittstelle mit weitreichender
Wirkung – osteopathische Thera-
pieansätze auf dem Prüfstand



VISZERALE OSTEOPATHIE IN DER PÄDIATRIE

Ein ganzheitlicher Ansatz zur Unterstützung kindlicher Gesundheit



Viszerale Techniken innerhalb einer pädiatrischen Therapie einzusetzen, markiert einen stark zentralen Bereich innerhalb der „osteopathischen Medizin“. Der kindliche Organismus unterscheidet sich wesentlich vom erwachsenen Körper. Im Säuglings- und Kindesalter, in dem sich Organe, Faszien und das Nervensystem in der Reifungsphase befinden, kann eine frühzeitige osteopathische Intervention die funktionelle Entwicklung unterstützen und chronischen Beschwerden entgegenwirken.

Der Körper von Kindern ist noch wenig von äußeren Einflüssen überlagert und er spricht deutlich intensiver auf eine Behandlung an, als der eines Erwachsenen. Die Gewebe sind elastischer und reagieren empfindlicher auf viszerale Dysbalancen. Zudem zeigen sie ausgeprägtere vegetative Reaktionen, etwa in Form von Koliken, Schlafstörungen oder Regulationsproblemen. Frühkindliche Erfahrungen, z.B. Geburtstraumata, Sectio oder invasive Maßnahmen, können langfristige Auswirkungen haben. Viszerale Spannungen, etwa infor-

ge vorangegangener Erkrankungen, können Entwicklungsprozesse hemmen und zur Entstehung funktioneller Störungen beitragen.

Dieser Artikel beleuchtet die viszerale Osteopathie bei Kindern ab dem Alter von 12 Monaten. Für eine ganzheitliche osteopathische Behandlung muss sie durch craniosacrale und parietale Techniken ergänzt werden.

Herz-Kreislauf-System

Mögliche Indikationen für eine osteopathische Behandlung im kardiovaskulären Bereich sind angeborene Herzfehler (z. B. Ventrikelseptumdefekt), persistierende Hypotonie sowie eine überstandene Myokarditis. Teilweise wird bei kardio-chirurgischen Eingriffen der Thymus entfernt, was zu einer Beeinträchtigung der Immunfunktion führen kann.

Der osteopathische Therapieansatz konzentriert sich v. a. auf die Herzachse sowie auf die funktionellen Zusammenhänge zwischen Perikard und Brustwirbelsäule bzw. Perikard und Herz. Darüber hinaus haben regulierende Techniken für das Mediastinum (**Abb. 1**), das Zwerchfell, die Milz und die Leber (z. B. Milz- oder Leberpumpe) einen entscheidenden Einfluss. Auch die Förderung der Nierenmotilität ist wesentlich, um energetische Ressourcen zu erhalten oder zu verbessern. Ergänzend können osteopathische Techniken im Bereich des Sakrums zur Regulation des autonomen Nervensystems beitragen.

Respirationstrakt

Im Verlauf ihrer Entwicklung sind Kinder oftmals von unterschiedlichen Erkrankungen der Atemwege betroffen. Zu den häufigsten zählen Laryngitis (Pseudo-Krupp), Keuchhusten, Epiglottitis, akute und chronische Bronchitis, chronische Sinusitis, Asthma bronchiale sowie Pneumonien. Weitere relevante Zustände sind Folgen nach Intubationen (z. B. durch ein persistierendes Hustengedächtnis), Zwerchfellhernien oder funktionelle Atemstörungen bei der Mundatmung, die mit einer verminderten Oxygenierung und einer unzureichenden Entwicklung der Nasennebenhöhlen einhergehen können.

Unsere viszerale osteopathische Therapie zielt darauf ab, Spannungen im respiratorischen

System zu regulieren und das Zwerchfell zu entspannen. Im Fokus stehen dabei die Wiederherstellung der Mobilität der Brustwirbelsäule, v. a. im Bereich von Th3, des Sternums und der Rippen. Die Förderung des lymphatischen Abflusses, z. B. über die Cisterna chyli, die erste Rippe, die Claviculae, das Zwerchfell und die 12. Rippe, ist essenziell.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entspannung der oberen Thoraxapertur und auf der faszialen Strukturen des ventralen Halses. Die Detonisation des M. subclavius unterstützt den venösen Rückfluss. Auch die Behandlung von Triggerpunkten in der Interkostalmuskulatur, die Harmonisierung des sympathischen Nervensystems sowie des Vegetativums sind maßgeblich.

Die Mobilität der Lunge und ihrer einzelnen Lappen wird ebenso wie die Lösung von Fissuren (**Abb. 2**) und Recessi gezielt unterstützt. In diesem Zusammenhang soll auch die Motilität der Nebennieren gefördert werden. Für die Wiederherstellung eines ausgeglichenen Cortisolspiegels kommt jenen Nebennieren eine grundlegende Bedeutung zu. Die Entstauung von Darm, Milz und Leber trägt zur Stärkung des Immunsystems bei, verbessert die Durchblutung, unterstützt die Drainagefunktion und reguliert das Interstitium.

Abb. 1: Behandlung Verbindung Lungenhilus/Mediastinum – oberen Bereich der Lunge lösen

Abb. 2: Behandlung Fissur Lunge – zwischen 5. und 6. Rippe längsverschieben





Gastrointestinales System

Unterschiedliche gastrointestinale Probleme bei Kindern sprechen sehr gut auf osteopathische Behandlungsansätze an. Besonders im Kleinkindalter wird über Bauchschmerzen geklagt, obwohl die Ursache häufig an einer ganz anderen Stelle liegt. Man spricht dann von „funktionellen Bauchschmerzen“.

Aufgrund der eingeschränkten Fähigkeit der Kinder, Beschwerden genau zu lokalisieren, ist eine differenzierte osteopathische Untersuchung essenziell, um viszerale und neurovegetative Zusammenhänge zielsicher beurteilen zu können. So sollten z.B. Sphinktersysteme, das autonome Nervensystem sowie Magen, Duodenum, Dünn- und Dickdarm auf Dysfunktionen hin untersucht und bei Bedarf behandelt werden.

Gastroösophagealer Reflux

Diese häufige vorkommende Indikation geht mit einer Reizung im Pharynxbereich einher. Therapeutisch stehen hier eine Behandlung des Zwerchfells sowie der ösophagogastralen Übergangsregion im Vordergrund.

Gastritis

Das Krankheitsbild profitiert von einer verbesserten Durchblutung, v.a. durch die Lösung möglicher Blockaden im Bereich der Brust-

wirbelsäule, welche die sympathische Innervation des Magens beeinflussen. Zusätzlich sind die Zwerchfellmobilität sowie die viszerale Aufhängung des Magens relevante Behandlungsansätze für den Osteopathen.

Ösophagusatresie

Hierbei kann ebenso osteopathisch unterstützend gearbeitet werden, da im Zuge der Fehlbildung viel Narbengewebe entsteht.

Diarrhoe und Obstipation

Bei Durchfallerscheinungen liegt unser Fokus auf der Regulation des vegetativen Nervensystems, der Mobilität von Dünn- und Dickdarm sowie Entspannung von Beckenboden und unterer Brustwirbelsäule. Eine Verstopfung zeigt sich oft im Zusammenhang mit Dysfunktionen des vorderen und hinteren Beckenbodens. Die therapeutischen Maßnahmen beinhalten die Förderung der Mobilität des Colon sigmoideum, die Verbesserung der venösen, lymphatischen und arteriellen Versorgung, die Detonisation der Bauchwand sowie die Behandlung von Leber und Galle. Auch hier ist eine entspannte Zwerchfellfunktion von großer Bedeutung.

Appendizitis

Im nicht-akuten Stadium kann bei einer durchgemachten Appendizitis osteopathisch unterstützend gearbeitet werden. Ziel ist die Förderung des Lymphabflusses im Abdomen, die Behandlung von Dünndarm und der Radix mesenterii, die Entspannung der Ileozökalklappe und die Regulation immunologisch aktiver Organe, z. B. Thymus (**Abb. 3**), Rachenmandeln, Milz und Leber. Auch die Harmonisierung des gestörten vegetativen Nervensystems ist von zentraler Relevanz.

Systemische Symptome rund um Leberstörungen

Typische Beobachtungen bei Kindern sind ausgeprägte Müdigkeit, Phasen von Überaktivität im Wechsel mit Erschöpfungszuständen, eine gestörte Darmflora (Dysbiose), Gedeihstörungen, Hautprobleme, eine erhöhte Infektanfälligkeit sowie Hinweise auf periphere Durchblutungsstörungen.

Osteopathisch kann und sollte ein ganzheitlicher Therapieansatz zur Stabilisierung dieser

Abb. 3



Abb. 4



Kinder beitragen. Behandlungsziele sind Wiederherstellung der Mobilität der Leber (**Abb. 4**), Stärkung des Immunsystems durch die Behandlung von lymphatischen Strukturen und Regulation des vegetativen Nervensystems. Hinzu kommt die Anregung der Entgiftungsfunktion der Leber sowie Förderung von Gallensäureproduktion und -ausscheidung, weil Gallensäuren eine wichtige Rolle in der intestinalen Entgiftung spielen.

Behandlung der Milz bei Schwäche des Immunsystems

Eine klassische Indikation für die osteopathische Behandlung der Milz ist eine bestehende Immunschwäche. Die Milz kann indirekt über viszerale Techniken, z. B. die Milzpumpe, beeinflusst werden. Eine besonders wirkungsvolle Unterstützung ergibt sich durch die Optimierung der Atemmechanik, da die Zwerchfellbewegung einen entscheidenden Einfluss auf die Mobilität und die Durchblutung der Milz ausübt.

Neben dem Zwerchfell sind auch die umliegenden anatomischen Strukturen von großer Bedeutung für die Aufgabe der Milz. Dazu zählen die linke Colonflexur, der Magen, die unteren Rippen, das Ligamentum phrenicocolicum, das Ligamentum gastrolienale, der Milzhilus und das Ligamentum splenorenale.

Durch eine gezielte osteopathische Behandlung dieser Strukturen kann die mechanische und vaskuläre Integration der Milz verbessert werden. Ziel ist es, die lymphatische Funktion zu unterstützen und dadurch das Immunsystem zu stabilisieren.

Störungen des Urogenitaltrakts beim Kind

Auch der Urogenitaltrakt ist bei den Jüngsten häufig betroffen. Es folgt eine Übersicht der typischen Krankheitsbilder:

Abb. 3: Behandlung Thymus – Hände anterior und posterior, oszillieren oder pumpen

Abb. 4: Behandlung Leber – Hände um das Organ legen, Durchführung BLT (s. Glossar), autonomes Nervensystem reagiert

”

Osteopathie unterstützt Kinder in ihrer Entwicklung und bei ihrer Gesundheit.

Lisa Altmann

“



Abb. 5

Abb. 5: Behandlung Niere – Zwerchfell, Leber und Thorax bei Inspiration dehnen, bei Expiration halten, plus Thoraxrotation

Harnwegsinfekte

Harnwegsinfektionen bei Kindern können sich durch nächtlichen und unkontrollierten Harnverlust äußern, selbst bei zuvor bereits kontinenten Kids. Auch bei Enuresis (nächtlichem Einnässen) zeigen sich unter der osteopathischer Behandlung positive Ergebnisse. Diese konzentriert sich auf die Blase und ihr umgebendes Bindegewebe (z. B. Lamina, Lig. latum, Ligg. pubovesicalia, Urachus), das Lig. umbilicale medianum als Verbindung zwischen Nabel und Blase sowie Lig. falciforme, dass die Leber mit dem Nabel verbindet.

Intraossäre Dysfunktionen des Beckens (Hüfte, Os ilium, Sakrum, Os pubis, Os coccygis), die über den somatoviszeralen Reflex eine Rolle spielen können, sind zu lösen. Benachbarte Strukturen (Dünndarm, Rektum und eventuell Uterus) müssen bei Bedarf mitbehandelt werden. Zusätzlich wird das Ganglion mesentericum inferior präaortal über die Bauchdecke stimuliert, um die vegetative Versorgung zu regulieren. Die Durchblutung wird über die Arteria iliaca interna gesteigert, die über das Iliosakralgelenk zieht und durch artikuläre Techniken im ISG und Becken beeinflusst wird.

Auch die nervale Regulation muss berücksichtigt werden. Hier sind die orthosympathische Innervation über Th10-L2, die parasympathische Steuerung über den N. vagus und die sakralen Segmente S2-S4 sowie der N. pudendus miteinzubeziehen.

Nierenbeschwerden

Die Niere (**Abb. 5**) wird osteopathisch über das Zwerchfell, die 10.-12. Rippe, die Wirbelsäulensegmente Th10-L3 sowie über angrenzende Strukturen (M. iliopsoas, M. quadratus lumborum, Faszie von Toldt) und rechtsseitig über Leber und Duodenum II behandelt.

Nach Glomerulonephritis (Nierenentzündung) ist besondere Vorsicht geboten. Eine direkte osteopathische Stimulation der Nieren sollte vermieden werden, um mögliche Autoimmunreaktionen nicht auszulösen. Stattdessen liegt der Fokus auf einer systemischen Regulation des Immunsystems.

Hodenhochstand

Hierbei ist es wichtig, den Leistenkanal durch eine sanfte fasziale Rebalancierung über das Skrotum zu lösen. Therapeutisch relevante Strukturen sind das Sakrum, die Hüftgelenke, die Fossa iliaca und der Dünndarm, da intestinale Schwellungen mechanischen Druck auf die Beckenorgane ausüben können.

Nicht zuletzt können Fußfehlstellungen funktionell über myofasziale Ketten, etwa den M. obturatorius internus, Auswirkungen auf das urogenitale System des Kindes haben.

Fazit

Die viszerale Osteopathie in der pädiatrischen Therapie hat zum Ziel, das funktionelle Gleichgewicht zwischen den Organsystemen zu för-

Autorin



Lisa Altmann, BSc.

Physiotherapeutin, Osteopathin D.O. und Kinderosteopathin Ost-Päd. OAM mit Schwerpunkten Fertilitätsstörungen, Kinderwunsch, Schwangerschafts- und postpartale Beschwerden, Säuglinge und Kinder

lisa@osphyllia.at

dern, die Selbstregulation des Körpers zu aktivieren und somit die gesunde Entwicklung des Kindes zu unterstützen. Sie bietet einen sanften, differenzierten Zugang zu funktionellen Beschwerden bei Kindern und fördert durch gezielte Impulse die wichtigsten Regulationsmechanismen des Körpers. Hierbei werden viszerale Spannungen, Bewegungseinschränkungen und fasziale Dysbalancen erkannt und behandelt, stets angepasst an die Bedürfnisse des kindlichen Organismus.

Insbesondere bei Verdauungsstörungen, wiederkehrenden Bauchschmerzen, chronischen Atemwegserkrankungen, Harnwegsinfekten, Immunschwäche sowie bei kardiovaskulären Erkrankungen trägt sie unterstützend zum Therapieerfolg bei. Zuletzt darf die Bedeutung der viszeralen Strukturen auch bei muskuloskelettalen Erkrankungen (z. B. Skoliose) nicht unterschätzt werden.

Fieber unklarer Genese, neurologische Auffälligkeiten, anhaltendes Erbrechen, diverse Ge-
deihstörungen, Schonhaltungen, Ausweichbewegungen, Hinweise auf Trauma, Atemnot, unklare oder Schmerzen in der Nacht sowie Entwicklungsverzögerungen müssen immer frühzeitig erkannt und ärztlich abgeklärt werden, da sie auf ernsthafte Erkrankungen hinweisen können. Eine osteopathische Behandlung sollte daher erst nach entsprechender medizinischer Untersuchung erfolgen. Grundsätzlich gilt, dass die Viszerale Osteopathie in der Pädiatrie sehr wertvoll ist. ◇

Glossar

BLT: Balanced Ligamentous Tension; osteopathische Technik, die das Ausbalancieren von Band- und Faszien Spannungen fokussiert

Faszie von Toldt: Bindegewebsschicht zwischen Mesokolon und Retroperitoneum; bildet sich durch das Zusammenwachsen von viszeralem und parietalem Peritoneum

Ganglion mesentericum inferior: Ansammlung von Ganglienzellen am Ursprung der Arteria mesenterica inferior; versorgt Colon descendens, Colon sigmoideum sowie das Rektum

Ileozökalklappe: funktioneller Verschluss zwischen Dünndarm und Dickdarm

Ösophagusatresie: angeborene Fehlbildung, bei der die Speiseröhre nicht durchgängig ist; oft mit Fistel zur Luftröhre

Literatur

Carreiro JE: **Osteopathie bei Kindern und Jugendlichen.** Urban & Fischer Verlag, 2014

Hinkelthein E et al.: **Embryologie in der Osteopathie.** Thieme Verlag, 2022

Liem T et al.: **Osteopathische Behandlung von Kindern.** Haug Verlag, 2012

Turner S: **Balanced Ligamentous Tension in Osteopathic Practice.** Handspring Publishing Limited Verlag, 2024



Karrierechance: Werden Sie Paracelsus-Dozent/in!

Wollen Sie für Europas größtes Ausbildungsinstitut für Freie Therapieberufe arbeiten und Ihr Wissen an die nächste Generation Heilkundiger weitergeben?

Sowohl für die Ausbildungsgänge Heilpraktiker/in, Osteopath/in, HP für Psychotherapie, Tierheilpraktiker/in als auch für unsere Seminare in den Themengebieten Naturheilkunde, Osteopathie, Psychologie, Tierheilkunde, Wellness, Beauty, Energetik, Pflege und ganzheitliche Gesundheit freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Über Ihren motivierenden Unterricht sowie eine hohe fachliche und menschliche Qualifikation fördern Sie Paracelsus-Studenten/innen zu Top-Leistungen in Prüfung sowie Berufsausübung und vermitteln den Seminarteilnehmer/innen wichtiges Knowhow für ihre persönliche und berufliche Weiterbildung. Sie können sowohl Präsenz-Dozenten in den Gesundheitsakademien wie auch Online-Dozenten via Zoom übernehmen.

Werden Sie Teil unserer Paracelsus-Familie und bewerben Sie sich über: <https://dozent.paracelsus.de>

PARACELSUS
die Gesundheitsakademien

54x in Deutschland und der Schweiz

www.paracelsus.de